

Niederschrift

Öffentlicher Teil

Ortschaftsrat Bad Suderode

SI/ORBS/01/18

Sitzungstermin:	Donnerstag, 11.01.2018 19:00 bis 21:20 Uhr
Ort, Raum:	Ratssaal des Rathauses Bad Suderode, Rathausplatz 2

Beginn des öffentlichen Teils: 19:00 Uhr

Ende des öffentlichen Teils: 21:03 Uhr

Anwesend

Ortsbürgermeister Bad Suderode

Herr David Rügner

Mitglieder im Ortschaftsrat

Herr Gerd Adler

Herr Michael Kiehne

Herr Hans-Joachim Wagner

Oberbürgermeister Quedlinburg

Herr Frank Ruch

Verwaltung

Frau Kerstin Frommert

Frau Birgit Voigt

Frau Kerstin Held

Schriftführer

Frau Heike Hablitschek

Abwesend

Mitglieder im Ortschaftsrat

Frau Marion Winderlich

Tagesordnung - Öffentlicher Teil -

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellen der endgültigen Tagesordnung
- TOP 3 Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift vom 09.11.2017
- TOP 4 Bericht des Ortsbürgermeisters
- TOP 4.1 Bericht über die Ausführung gefasster Beschlüsse und Eilentscheidungen sowie Eilbeschlüsse gemäß KVG LSA
- TOP 4.2 Bericht zu aktuellen Fragen und wichtigen Angelegenheiten
- TOP 5 Aktuelle Mitteilungen des Oberbürgermeisters und der Verwaltung
- TOP 6 Öffentliche Einwohnerfragestunde
- TOP 7 Vorlagen
- TOP 7.1 Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Welterbestadt Quedlinburg für das Haushaltsjahr 2018
Vorlage: BV-StRQ/070/17
- TOP 8 Anträge

- TOP 8.1 SPD-Fraktionsantrag - Installation eines Handlaufes an einem Treppenaufgang zwischen Bushaltestelle und Grund- sowie Sekundarschule Bad Suderode
Vorlage: FA-BauQ/001/17
- TOP 8.2 Antrag Herr Adler: Diskussion zum Abbau der Klimastation
- TOP 9 Anfragen
- TOP 10 Anregungen
- TOP 11 Schließen des öffentlichen Teils
- TOP 20 Bekanntgabe nicht öffentlich gefasster Beschlüsse der heutigen Sitzung mit wesentlichem Inhalt
- TOP 21 Schließen der Sitzung

Protokoll - Öffentlicher Teil -

zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Ortsbürgermeister, **Herr Rügner**, eröffnet um 19.00 Uhr die Sitzung des Ortschaftsrates Bad Suderode. Er begrüßt die anwesenden Ortschaftsräte, die Vertreter der Stadtverwaltung und die Gäste. Anschließend stellt er die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Beschlussfähigkeit:	Soll:	5	Mitglieder
	Ist:	4	Mitglieder

zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellen der endgültigen Tagesordnung

Herr Adler schlägt vor, das Problem Klimastation auf die Tagesordnung zu setzen.

Auf Anfrage von **Herrn Rügner**, ob es hierzu einen Antrag gibt, bittet **Herr Adler** um Ergänzung der Tagesordnung. Ein Antrag kann seiner Meinung nach heute nicht gestellt werden.

Frau Voigt schlägt dem Ortsbürgermeister vor, den Punkt unter Anträge zu behandeln. Somit wird die Tagesordnung mit dem TOP 8.2 Antrag Herr Adler: „Diskussion zum Abbau der Klimastation“ ergänzt.

Herr Rügner bittet um Abstimmung zur geänderten Tagesordnung.

geändert beschlossen

Ja 4 Nein 0 Enthaltung 0 Mitwirkungsverbot 0

zu TOP 3 Entscheidung über Einwendungen zur Niederschrift vom 09.11.2017

Es gibt keine Einwände.

zu TOP 4 Bericht des Ortsbürgermeisters

zu TOP 4.1 Bericht über die Ausführung gefasster Beschlüsse und Eilentscheidungen sowie Eilbeschlüsse gemäß KVG LSA

Zur Ausführung der gefassten Beschlüsse liegt kein neuer Sachstand vor.

Es wurden in der Zeit vom 09.11.2017 bis zum heutigen Tag keine Eilbeschlüsse gemäß KVG LSA gefasst.

zu TOP 4.2 Bericht zu aktuellen Fragen und wichtigen Angelegenheiten

Herr Rügner bedankt sich insbesondere beim Harzklub für die Ausrichtung der Bergparade. Die Bergparade, die von allen Vereinen des Ortes getragen und durchgeführt wurde, war aus seiner Sicht eine schöne und erfolgreiche Veranstaltung. Am gleichen Tag wurde der Grubenlichtermarkt durchgeführt. Dank an die QTM, die bei der Durchführung nicht unwesentlich beteiligt war. Insgesamt kann eine positive Bilanz gezogen werden.

Anschließend spricht **Herr Rügner** noch seinen Dank an die Ortschaftsräte für die Zusammenarbeiten im vergangenen Jahr aus.

zu TOP 5 Aktuelle Mitteilungen des Oberbürgermeisters und der Verwaltung

Herr Ruch bittet zunächst die Stabstellenleiterin, Frau Voigt, um einige Worte aus Sicht der Stabstelle zum Stand der Arbeit vor Ort sowie der Zusammenarbeit.

Frau Voigt schätzt die Zusammenarbeit zwischen Stabstelle und Ortsbürgermeister als sehr gut ein. In der Zwischenzeit werden auch die Sprechzeiten in Bad Suderode und in Gernrode sehr gut angenommen. Bürger aus Gernrode nutzen auch die Sprechzeiten in Bad Suderode und umgekehrt. In Bad Suderode gibt es die Heimatstube, die regelmäßig besetzt ist. Die Bibliothek ist regelmäßig geöffnet und wird gut angenommen. Im letzten Jahr wurden mehrere Veranstaltungen gemeinsam mit den Bad Suderöder Vereinen geplant und durchgeführt (z. Bsp. Brunnenfest, Walpurgisnacht, Maibaumsetzen). Dafür wurden für das kommende Jahr auch die entsprechenden Haushaltsmittel angemeldet.

Herr Ruch kann dies bestätigen und verweist auf die regelmäßigen Gespräche mit den Ortsbürgermeistern. 2017 war für die Welterbestadt ein gutes Jahr. Für Bad Suderode konnten einige Infrastrukturmaßnahmen zu Ende bzw. auf den Weg gebracht werden, wie z. Bsp.

- der Abschluss der Südumfahrung,
- Frage Breitbandausbau,
- Kita Harzzwerge,
- Stützwand Kurpark Nord, leider noch nicht angestrebter Erfolg im Kurpark; hinsichtlich der weiteren Nutzung des Kurzentrums wird das Jahr 2018 das Jahr der Entscheidung werden.
- Umzug des Jugendklubs aufgrund des Verkaufs von Liegenschaften
- Änderung des Flächennutzungsplanes
- Abstimmungen im OR zur Verbesserung der Ausstattung des Sportvereins Blau-Weiß
- Nachbesserungen bei den Verfügungsmitteln des Ortsbürgermeisters
- Einsparvorschläge seitens der Ortschaftsräte im Bereich Spielplatzgestaltung Bad Suderode – Gernrode

Anschließend erhalten die Ortschaftsräte vom Oberbürgermeister eine Prioritätenmatrix 2020 der Welterbestadt, in dem sich die Exzellente Projekte der Stadtentwicklung widerspiegeln.

Das Jahr 2018 wird das entscheidende Jahr auf dem Weg zum Festjahr 2019 mit dem Sachsen-Anhalt-Tag. Die Verwaltung wird beginnen, sich mit der baulichen Problematik Alte Kirche zu beschäftigen. Die Mittel sind veranschlagt.

zu TOP 6 Öffentliche Einwohnerfragestunde

Herr Sauer bewegt die Klimastation. Er legt die Wichtigkeit des Erhalts der Klimastation für den Titel Heilbad dar. Mit Hilfe dieser Klimastation wurde das Klimagutachten erarbeitet. Dieses Klimagutachten ist eine Grundlage für den genannten Titel und wird im Rhythmus von 10 Jahren überprüft. D. h., man muss auf die Stationen zurückgreifen können, damit auch tatsächlich diese Klimaanalyse bewerkstelligt werden kann. Des Weiteren weist er darauf hin, dass die Klimastation ausschließlich von Sponsorengeldern finanziert wurde. Die Station wurde aus verständlichen Gründen abgebaut. Man sollte sie aber wieder aufbauen. Ein Gelände ist dafür in Bad Suderode vorhanden. Auf dem Gelände des Kindergartens stand bereits schon einmal eine Klimastation. Inwieweit ist angedacht, die Klimastation wieder aufzubauen?

Herr Rügner verweist auf die Abhandlung des Themas unter TOP 8. 2.

Herr Möder aus der Steigerbreite äußert sich kritisch zum Zustand der Gehwege in der Stecklenberger Straße. Ältere Leute mit Rollatoren benutzen mittlerweile die Straße. Kann die Stadt Quedlinburg sich das Problem ansehen und in eine längerfristige Planung aufnehmen? Er glaubt nicht, dass der Landkreis in nächster Zeit straßenseitig tätig wird. Eine Ausbesserung hält er nicht für sinnvoll, sondern einen „ordentlichen“ Ausbau.

Herr Ruch informiert darüber, dass die Stadt Quedlinburg dabei ist, das Problem Chausseestraße (Gehweg am Baustoffhandel) in die längerfristige Planung einzuordnen. Bei der Stecklenberger Straße mit ihren Nebenanlagen liegt die Zuständigkeit beim Landkreis. Die Stadt hat hier keinen direkten Einfluss, sie kann nur mahnen und darauf drängen, dass es in die Planung des Landkreises aufgenommen wird.

Frau Held ergänzt, dass die Stadt für die Geh- und Radwege an den Kosten beteiligt werden würde, wenn der Landkreis baut.

Herr Ruch sagt zu, dem Landkreis ein entsprechendes Schreiben zukommen zu lassen, auch mit der Zusage, dass sich die Stadt an den Kosten beteiligt. Der Ortschaftsrat wird vom Antwortschreiben in Kenntnis gesetzt.

Herr Sauer informiert über bisherige Schreiben dazu und darüber, dass die Stecklenberger Straße bereits in den Jahren 2009 und 2013 in der Vorplanung des Landkreises war. Es tut sich nichts. Es handelt sich um eine Kreisstraße, der Ort hat aber die Geh- und Radweg zu finanzieren. Man sollte hier dringend nachbohren und evtl. auf den bisherigen Schriftverkehr sowie die Vorplanungen hinweisen.

Herr Klaus Peter Most ist im Freundeskreis Alte Kirche tätig. Aufgrund der räumlichen Enge hat Frau Zander im November versprochen, ihm einen Kellerraum bzw. einen Teil des Raumes zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren steht dort ein Container mit Herbstlaub, z.Zt. deplatziert, aufgrund von Baumaßnahmen. Er könnte abgeholt werden und wird auch nur zu bestimmten Zeiten benötigt.

Aufgrund der angesprochenen Themen stellt **Herr Ruch** die anwesenden Verwaltungsmitarbeiter vor. Die angesprochenen Probleme werden mitgenommen und schriftlich beantwortet.

Herr Most verweist noch auf 2 ältere Bäume, die auf dem Gelände der Alten Kirche stehen. Die trockenen Äste müssten entfernt oder die Bäume gefällt werden. Aufgrund der Gefahrenabwehr (herunterfallende Äste) sollten sich Fachleute die Bäume ansehen.

Frau Held erklärt, dass die Bäume kontrolliert werden.

Frau Neumann ist Schulleiterin der Grundschule und eröffnet das Thema Fußweg und Sicherheit. Es geht um den Fußweg, der an der Alten Kirche vorbei in Richtung Gernrode führt, der der offizielle Schulweg für die Bad Suderöder Kinder ist. Frau Neumann geht kurz auf den Antrag von Frau Kachel zum Handlauf ein und möchte diesen erweitern. Dieser Weg ist nur zur Hälfte beleuchtet und daher, dass die Schüler schon um 7:00 Uhr diesen Weg benutzen, müsste er ausreichend beleuchtet sein. Sie bittet zu überprüfen, ob Möglichkeiten geschaffen werden könnten. Sie gibt zu bedenken, dass dieser Weg der offizielle Weg ist. Wenn er nicht den Bedingungen entsprechen kann, müsste der Landkreis Fahrausweise ausstellen, weil der Fußweg dann für die Bad Suderöder Kinder länger ist, als vorgeschrieben. Somit wären sie Fahrschüler. Dies ist bisher nicht der Fall. Ein weiteres Problem ist, dass das unbeleuchtete Stück des unbefestigten Weges bei dieser Witterung nicht begehbar ist. Hier wäre das Aufbringen von Kies o. ä. hilfreich.

Die Schulleiterin der Gemeinschaftsschule, Frau Draca, erklärt, dass eine ganze Reihe Schüler aus Bad Suderode sowie auch aus Friedrichsbrunn diesen Schulweg benutzen, weil der Fahrausweis nur bis Bad Suderode aufgrund der derzeit geltenden Zonen gilt. Der Weg ist sehr dunkel. Es muss unbedingt was passieren.

Herr Sauer trägt ergänzend dazu bei, dass der Weg, die Brücke und die Beleuchtung damals gebaut wurden. Das Problem muss im Ortschaftsrat Gernrode angesprochen werden. Der Weg auf der Gernröder Seite wurde weder befestigt noch beleuchtet. Er hat den Gernrödern dies immer wieder ans Herz gelegt und es ist bis heute nichts passiert.

Herr Ruch gibt Herrn Sauer Recht, es sollte im Ortschaftsrat der Stadt Gernrode besprochen werden. Aber die Problematik betrifft die Kinder insgesamt, der sich die Verwaltung auch annehmen will, auch wenn es kein öffentlicher Weg ist. Dies würde gegebenenfalls bei Ausbaumaßnahmen die Anlieger betreffen.

Nach einer Diskussion zwischen Herrn Ruch und den Einwohnern zur Problematik Öffentlichkeit des Weges nimmt **Herr Ruch**, dies gern noch einmal zur Prüfung mit. Nach seinem Kenntnisstand ist es kein öffentlich gewidmeter Weg, höchstens ein sogenannter Traditionsweg. Dem stimmt Frau Draca zu, der Weg ist mit dem Schulneubau entstanden. Laut Landkreis sollen die Schüler diesen benutzen und erhalten deshalb keine Fahrscheine mehr.

Herr Ruch erklärt, dass das Aufschottern des Weges kein Problem sein dürfte. Die Anfrage zur Beleuchtung von Frau Kachel wurde bereits beantwortet, die 2 defekten Lampen werden repariert. Er vermutet, dass der Weg darüber hinaus schon vorher zu wenig beleuchtet wurde.

Herr Adler geht davon aus, dass es einer grundsätzlichen Klärung bedarf, was mit diesem Weg passieren soll. Evtl. sollte eine offizielle Widmung erfolgen, damit eine Zuständigkeit hergestellt ist. Dann geht es um den Zustand der Wegfläche, die Beleuchtung und die Treppe sowie um den Handlauf. Seiner Meinung nach hat es wenig Sinn, einzelne Punkte zu diskutieren, wenn die Grundlage nicht geschaffen ist. Er schlägt vor, einen Antrag zu formulieren, dass das Schicksal dieses Schulweges grundsätzlich vom Rat an die Verwaltung als Aufgabe übertragen wird.

Herr Ruch sieht sich im Gegensatz zur Stecklenberger Straße bei der Sicherung des Schulweges in der Pflicht. Hierfür ist kein Antrag nötig. Die Verwaltung kümmert sich darum, es müssen 2 – 3 Einzelpunkte abgearbeitet werden. Der Antrag kann gestellt werden, dann muss man jedoch auch an die Folgen denken.

Herr Wagner informiert über das Anlegen des Weges sowie das Setzen der Beleuchtung anhand der Maßgaben der damaligen Verwaltungsgemeinschaft. Defekte Beleuchtung wird reguliert, wenn

eine Beauftragung erfolgt. Im Bereich Gernrode gibt es ca.5 Lampen, teilweise sind diese schon mit LED versehen. Abschließend verweist Herr Wagner auf den Kampf mit dem Vandalismus. Es werden regelmäßig Lampen zerschlagen, die Leuchtmittel zerstört und die Deckel der Masten entfernt.

Herr Dr. Mühlhäuser merkt an, dass er sich zum Thema Schulwegepläne (Recherche Schulwegeplanung im Internet) kundig gemacht hat. Diese sind nicht bindend, sie werden von den Schulen und Elternbeiräten erstellt. Die Pläne werden der Verwaltung gegenüber veröffentlicht. Sie haben keinen bindenden aber eine starken empfehlenden Charakter. Insofern wäre es überlegenswert, ob man einen solchen Plan macht, weil man somit eine gewisse Verbindlichkeit erzeugen würden, was die Wege betrifft, die die Kinder begehen müssen, um in die Schule zu kommen.

Herr Dr. Mühlhäusler fragt an, ob eine Initiative betreffend Wiedereinführung einer Tempo 30 Zone im Ortschaftsrat Akzeptanz finden würde. Anwohner haben ihn angesprochen und es wurde angeregt, eine Unterschriftenaktion zu machen. Begründet wird die Wiedereinführung damit, diesen Kurort wieder sichtbar und stark zu machen. Es ist auch wichtig, dass man in einem Kurort einen verkehrsberuhigten Bereich hat (von Einmündung Paracelcus-Klinik bis Bahnhofstraße - mindestens aber bis zum Bereich Markt). 2. Begründung: Es handelt sich um einen Schulweg. Der Bereich Kreuzung Markt ist ausgesprochen schwierig zu übersehen und schwierig zu begehen.

Herr Rügner sagt zu, dass der Ortschaftsrat darüber beraten und sich entsprechend positionieren wird.

Frau Kachel informiert darüber, dass die Polizei nach Schließung des Kurzentrums die 30er-Zone aufheben wollte. Die Stadt Quedlinburg, damals Herr Dr. Brecht, hat dem zugestimmt.

zu TOP 7 Vorlagen

zu TOP 7.1 **Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Welterbestadt Quedlinburg für das Haushaltsjahr 2018** Vorlage: BV-StRQ/070/17

Frau Frommert führt in die Beschlussvorlage ein.

Obwohl es wieder gelungen ist, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen, weist **Herr Ruch** ausdrücklich darauf hin, dass es sich um einen Sparhaushalt handelt. Bei diesem Haushalt handelt es sich um solidarisches Gesamtpaket. So wurden z. Bsp. dringende Straßenbaumaßnahmen in der Kernstadt (Steinweg und Reichenstraße) in das nächste Haushaltsjahr verschoben. Er bittet um Verständnis dafür, dass nötige Maßnahmen nicht sofort umgesetzt werden.

Herr Rügner erinnert sich, dass im letzten Jahr noch die Unterhaltung Jugendklub im Haushalt mit aufgeführt war. Er möchte wissen, warum dieser Ansatz jetzt fehlt.

Frau Frommert erklärt, dass die Unterhaltung Jugendklub nicht explizit aufgeführt ist. Doch es sind Unterhaltungsmaßnahmen in Höhe von 4.000 € am Gebäude vorgesehen.

Frau Voigt erkundigt sich nach dem Betrieb des Jugendklubs?

Frau Frommert hat aus dem Fachbereich die Auskunft erhalten, dass die Stadt an die ASB keinen Zuschuss zahlt. Es geht nur um die bauliche Unterhaltung und die Betriebskosten für die Betreuung.

Herr Rügner erkundigt sich nach dem Stand Mauer Kurpark Nord.

Frau Frommert informiert darüber. Es gibt ein Baugrundgutachten und einen Auftrag an ein Planungsbüro, das 3 Varianten erarbeiten sollen. Nach Abstimmung und Entscheidung hierüber wird ein Bauantrag gestellt.

Zur Anfrage Stand Planung Kalte-Tal-Bach erklärt **Herr Ruch**, dass Planungskosten in der Prioritätenliste 2019 eingestellt sind.

Herr Wagner freut sich über die eingestellten Zuwendungen für den Sportverein.

Frau Kachel äußert sich positiv über die Fördermittelantragstellung über das LEADER-Programm für die Alte Kirche (175.000 €) und hofft auf Bewilligung. Auch ist sie positiv überrascht, dass Mittel erstmalig Mittel für die Pflege Kurpark eingestellt sind. Dem widerspricht **Frau Held**. Die Mittel waren schon vorher im Haushalt, nur nicht so explizit aufgeführt. **Frau Kachel** konnte aber nicht sehen, dass im Kurpark Pflegearbeiten durchgeführt wurden. **Frau Held** weist darauf hin, dass Aufträge vergeben wurden. Es wurde Geld eingesetzt. Sie erklärt, dass auch im letzten Haushalt Eigenmittel für die geplante Vergabeleistung eingestellt wurden, die der Investor des Kurzentrums hätte machen müssen.

Frau Kachel möchte zum Projekt Kurpark Nord wissen, ob das Geld für den Architekt ausgegeben wurde. Auch ist ihr zur Maßnahme – Kalte-Tal-Bach 2019 – aufgefallen, dass es die 45:000 € im Haushalt 2017 schon gegeben hat. Auf eine Nachfrage hin wurde erklärt, dass die Mittel für die Begradigung des Kalte-Tal-Baches geplant waren. Jetzt ist es im Haushalt 2017 nicht mehr zur finden.

Herr Ruch nimmt an, dass dann die Mittel nicht ausgegeben worden sind.

vorberatend zugestimmt

Ja 4 Nein 0 Enthaltung 0 Mitwirkungsverbot 0

zu TOP 8 Anträge

zu TOP 8.1 SPD-Fraktionsantrag - Installation eines Handlaufes an einem Treppenaufgang zwischen Bushaltestelle und Grund- sowie Sekundarschule Bad Suderode Vorlage: FA-BauQ/001/17

Herr Rügner verliest den Antrag und über gibt Frau Kachel das Wort.

Frau Kachel erläutert den Antrag ausführlich und unterstreicht noch einmal die Dringlichkeit des Handlaufes. Sie bittet um Zustimmung.

Herr Kiehne gibt zu bedenken, dass ein normaler Handlauf den kleineren Kindern nichts nützen würde. Er trägt erinnernd eine Begründung im Ortschaftsrat vor, als der Gipshüttenweg gemacht werden sollte:

„...der Schulweg über die Treppe ist weder alters- noch behindertengerecht. Das Oberdorf benötigt den Weg, die Bewohner des Unterdorfes könnten den aufgeschotterten Randbereich der Chausseestraße nutzen. Es wäre eine bessere Verbindung über den Gipshüttenweg, der kommt auch dem Tourismus zugute. Der Schulweg über die Treppe ist weder kürzer noch einfacher. Es ist ungewiss, wie schnell ein Handlauf nicht auch ein Opfer von Vandalismus werden könnte. Aufgrund der im Winter oft vereisten Bachbrücke sollte bewusst auf einen Handlauf verzichtet werden, damit sich Gehbehinderte nicht selbst in Gefahr bringen.“

Herr Kiehne ist der Meinung, dass die Treppe sicher ist, jedoch das Gefälle des Weges nicht. Bringt man ein Handlauf an, dann denkt man sich in Sicherheit. Dies wäre trügerisch. Wenn die Kinder verpflichtet sind, dort lang zu gehen, dann müsste Winterdienst durchgeführt werden. Zunächst sollte die Zuständigkeit geklärt werden. Wenn der Weg vereist ist, dann ist aber auch der Handlauf vereist. Fraglich ist auch, ob der Weg auch in Zukunft genutzt werden kann.

Für **Herrn Rügner** ist die Darlegung der Krankenkasse, dass die Gemeinde in der allgemeinen Verkehrssicherungspflicht ist, entscheidend. Der Weg wird als Schulweg genutzt. Er würde sich deshalb für den Handlauf entscheiden.

Herr Ruch erklärt, dass wenn eine Verpflichtung entstehen würde, hätte die Unfallkasse dies deutlicher geschrieben. Ein Handlauf macht einen Weg immer sicherer. Fraglich ist, ob man sich das leisten muss und will.

Herr Adler geht auf das Schreiben der Unfallkasse ein und weist darauf hin, dass vieles im Konjunktiv formuliert ist, außer dass der Weg bei normaler Witterung sicher begehbar ist. Er hat nichts gegen den Handlauf, stimmt der Aussage von Herr Ruch zu, aber auch der von Herrn Kühne zum Winterdienst. Auf der anderen Seite sieht er die Notwendigkeit der Wegbefestigung und Ausleuchtung als wichtiger und zielführender an.

Herr Wagner sieht es ähnlich. Es gibt aber noch mehrere Dinge, die wichtig sind wie z Bsp. der fehlende Fußweg in der Chausseestraße. Hier sieht er ein viel größeres Gefährdungspotenzial. Das Problem hatte ich in der letzten Sitzung mit der Bitte um Prüfung bereits angesprochen. Die Schulkinder gehen morgens im Dunkeln dort lang. Selbst bei Beleuchtung sind die Kinder für die Fahrzeugführer schlecht erkennbar.

Des Weiteren bittet er die Verwaltung, zu klären, inwieweit für die Zukunft die Existenz diese Weges gesichert oder kann es dann irgendwann sein, dass der Landkreis das Schulgelände einzäunt. Er gibt zu bedenken, dass die Klärung erst erfolgen sollte, bevor hierfür Kosten entstehen.

Frau Kachel stimmt dem zu, dass ein Fußweg in der Chausseestraße wichtig ist, jedoch sind die Kosten viel zu hoch. Es geht bei dem Schulweg um Kosten in Höhe von 3.000 €. Sie äußert ihr Unverständnis darüber und ist enttäuscht, dass man sich darum streitet. Es geht um die Sicherheit der Kinder.

Herr Rügner hält fest, dass eine Klärung zur Umfriedung der Sine-Cura-Schule erfolgen sollte.

Frau Kachel äußert ihr Unverständnis über die Diskussion zu den 3000 € nochmals und verweist in diesem Zusammenhang auf die im Jahr 2015 wieder in Betrieb genommene Ampelanlage in der Bahnhofstraße während des Wahlkampfes und insbesondere auf die hieraus jährlich entstehenden Folgekosten. von 1000 €.

Herr Adler ergänzt, dass das Angebot konkretisiert werden muss.

Nach einer weiteren umfangreichen Diskussion erläutert Herr Ruch auf Nachfrage das Verfahren anhand der Beratungsfolge gemäß Geschäftsordnung.

Daraufhin stellt **Herr Wagner** den Antrag, die Entscheidung von einer Stellungnahme des Landkreises abhängig zu machen, ob dieser Weg zukünftig genutzt werden kann. Des Weiteren sollten 3 unabhängige Angebote eingeholt werden, die letztendlich die Aussage dazu treffen, wie hoch die Kosten sein würden.

Abstimmung zum Änderungsantrag: 4 Ja-Stimmen (einstimmig)

vorberatend geändert zugestimmt

Ja 4 Nein 0 Enthaltung 0 Mitwirkungsverbot 0

zu TOP 8.2 Antrag Herr Adler: Diskussion zum Abbau der Klimastation

Herr Ruch berichtet über den aktuellen Sachstand zur ehemaligen Wetterstation in Bad Suderode.

Der Rückbau der Wetterstation auf dem Gelände der ehemaligen Sonderschule erfolgte aus Kostengründen. Die Wetterstation stammt aus dem Jahre 2004 und verursachte jährlich ca. 800 – 1000 € an Unkosten. Ein Zusammenhang mit dem Heilbadstatus gab es laut Auskunft des Landesverwaltungsamtes nicht. Vom Betreiber der Anlage wurden 3 Varianten zum Abbau vorgeschlagen. Herr Bracht hat der Firma gemäß der 1. Variante angeboten, die Station kostenlos abzubauen und zu übertragen, weil die Stadt keine Weiterverwendung für eine solche Station hat.

Herr Sauer zweifelt die Aussage an, da Klimagutachten ein Kriterium für das Heilbad ist.

Herr Adler bedauert, dass die Geräte nicht mehr vor Ort vorhanden sind. Damit ist dem Kurort Bad Suderode eine öffentliche Werbung in nicht unerheblichem Maße verloren gegangen, da er im öffentlich rechtlichen Wetterdienst häufig in positiver oder sensationeller Weise erwähnt wurde.

Herr Kiehne interessiert der Wert der Wetterstation. Er ist immer davon ausgegangen, dass die Stadt Quedlinburg so etwas nicht einfach verschenken kann, ohne die Gremien vorher zu befragen.

Herr Ruch geht davon aus, dass der Geschäftsführer ihm mit der notwendigen Ernsthaftigkeit und wirtschaftlicher Betrachtung den Vorschlag unterbreitet hat.

Herr Wagner bittet darum, zu prüfen, welche Auswirkungen diese Maßnahme hatte und hat, wenn es in Zukunft darum geht, den Heilbadstatus zu erhalten. Welchen Einfluss diese Maßnahme darauf haben kann und was man tun kann, um dem vorzubeugen.

Herr Ruch erklärt, dass das Landesverwaltungsamt schriftlich bestätigt hat, dass es hier keinen Zusammenhang gibt. Bei der Begehung mit dem Gutachterausschuss wurde erwähnt, dass die Wetterstation abgebaut wird. Die Anwesenden Vertreter haben kein Problem darin gesehen.

Frau Kachel informiert darüber, dass die Wetterstation von der Fa. kostenlos abgebaut wurde und damit in ihr Eigentum übergegangen. Die Installation einer neuen Station wäre zu kostenintensiv.

Herr Sauer ergänzt, dass die Station 27.000 € gekostet hat, wurde mit Sponsorengeldern finanziert und sie war Grundlage dafür, das Klimagutachten und die Klimaanalyse anzufertigen. Das Gutachten und die Analyse sind ein Kriterium für den Titel Heilbad. Gemäß den

Beschlussbestimmungen des deutschen Heilbäderverbandes sind alle 10 Jahre Überprüfungen erforderlich, wozu man eine Klimastation benötigt.

Dem stimmt **Herr Ruch** zu. Doch fraglich ist, ob man dafür eine eigene Station benötigt. Wenn es so wäre, dann wäre kein Rückbau erfolgt.

Herr Kiehne gibt abschließend zu Protokoll, dass der Ortschaftsrat eine wenig „verschnupft“ über den Abbau sowie über Verfahrensweise war.

zu TOP 9 Anfragen

Es wurden keine Anfragen gestellt.

zu TOP 10 Anregungen

Es wurden keine Anregungen gegeben.

zu TOP 11 Schließen des öffentlichen Teils

Herr Rügner schließt den öffentlichen Teil um 21:03 Uhr.

zu TOP 20 Bekanntgabe nicht öffentlich gefasster Beschlüsse der heutigen Sitzung mit wesentlichem Inhalt

Entfällt.

zu TOP 21 Schließen der Sitzung

Herr Rügner schließt die Sitzung um 21.20 Uhr.

gez. D. Rügner

David Rügner
Vorsitzender
Ortschaftsrat Bad Suderode

gez. Hablitschek

Hablitschek
Protokollantin